



Trauernde Kinder Schleswig-Holstein

AKTUELL

Ein Infoblatt veröffentlicht durch den Verein
Trauernde Kinder Schleswig-Holstein e. V.

Unser Wunschbaum



Wünsche sind ein Teil unserer persönlichen Entwicklung. Oft stehen sie für Hoffnung auf Veränderung oder für das Erreichen eines Zieles für sich selbst oder den anderen. So gehen Herzenswünsche in Erfüllung oder bleiben vergeblich.

Mit den Wünschen der Kinder und Jugendlichen unserer Trauergruppen entstand vor vier Jahren die Idee eines eigenen Wunschbaumes in unseren Räumen. Tatkräftige Ehrenamtler brachten mit Baumrinde, Holzplatten und Blütenzweigen die Idee zum Leben! Seither hängen viele Wünsche auf bunten Papierblättern, geschrieben oder gemalt, sichtbar oder verdeckt an Zweigen und schmücken den Wunschbaum in unserem Gruppenraum. Immer wieder kommen neue Wünsche dazu und finden ausgewählte Plätze. Auch ein kleines, altes Vogelneest hat seinen Platz auf einem Zweig gefunden.

„Ich wünsche mir ein Pferd“ schreibt ein siebenjähriges Mädchen, daneben hängt ein rotes Blatt, auf dem geschrieben steht: „Ich wünsche mir, dass nicht immer so viele Menschen sterben“. Ein blaues Blatt trägt den Wunsch: „Ich wünsche mir, dass es Papa im Himmel gut geht.“

Alle diese Wünsche sind so individuell wie auch die Kinder auf ihrem Trauerweg. Manche Wünsche lassen sich erfüllen, wenn geschrieben steht: „Ich wünsche mir „Klackerschuhe“ und ein Barbieschloss.“

Zu einem besonderen Anlass, vielleicht zu unserem nächsten Fest, dürfen die Wünsche an heliumgefüllten Ballons von „Kinderhänden“ zum Himmel aufsteigen.



**Liebe Familien,
Ehrenamtliche,
Freunde und
Förderer,**

Einfühlungsvermögen und Fürsorge sind typischerweise nicht die zuerst genannten Attribute, die uns Männern zugeschrieben werden. Insbesondere macht sich dies im sozialen Umfeld in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen bemerkbar, die immer noch überwiegend weiblich geprägt ist. Aus eigener Erfahrung durch meine mittlerweile siebenjährige Mitarbeit im Vereinsbeirat weiß ich, dass auch wir diese Fähigkeiten in uns tragen, jedoch die Hemmschwelle sie zu zeigen manchmal größer ist.

Neben Spenden ist unser Verein auch stetig auf ehrenamtliche Unterstützung angewiesen, ohne die diese wertvolle Arbeit nicht schon seit über 10 Jahren existieren könnte. Aus diesem Grund möchte ich mich insbesondere an die Kieler Männer wenden, die sich vorstellen können, sich dem Thema Tod und Trauer zu widmen, und möchte für ein Engagement in unserem Verein werben. Traut euch!

Informationen zu unserer kostenlosen Eingangsschulung für Interessenten und mehr über unsere Vereinsarbeit in dieser Ausgabe unseres Infoblattes!

Beste Grüße

Samir Vogt

Samir Vogt

Unsere Erwachsenengruppen

Unser Konzept sieht vor, dass wir nicht nur das trauernde Kind auf seinem Trauerweg begleiten, sondern auch einen Elternteil oder beide oder eine andere erwachsene Bezugsperson mit einbeziehen. Während die Kinder in den Kinderräumen von Ehrenamtlern begleitet werden, treffen sich die Erwachsenen in einem separaten Raum zu einem moderierten Gesprächskreis. Die Trennung der Räume ermöglicht es sowohl den Kindern als auch den Erwachsenen, in ihrer Trauer ganz sie selbst sein zu können. Im Gesprächskreis geben wir den Erwachsenen die Gelegenheit, sich über alles auszutauschen, was sie in ihrer Trauer momentan beschäftigt oder bedrückt. Infolge des Todesfalls hat sich ihr Familiengefüge und dadurch ihre gesamte Lebenssituation verändert. Zwischen ihnen und den Kindern können Verständigungs- und Erziehungsschwierigkeiten auftreten. Als Folge des Todesfalls können finanzielle Probleme entstehen oder ein Wohnungswechsel notwendig werden.

Durch den Austausch in der Gemeinschaft fühlen sich die Erwachsenen mit ihren Problemen aufgehoben und angenommen. Sie unterstützen sich gegenseitig beim Suchen und Finden von Lösungen. Die Einbeziehung der Erwachsenen in unsere Arbeit ist für die Kinder aus verschiedenen Gründen wichtig: Zum einen fühlen sich trauernde Kinder in Begleitung einer vertrauten Bezugsperson sicherer, denn der Todesfall bedeutet für sie eine große Verunsicherung, sodass sie häufig unter Verlustängsten leiden. Zum anderen entsteht dadurch, dass Kind und Erwachsener gemeinsam zu uns kommen, zwischen den beiden ein Band: Beide beschäftigen sich - wenn auch in getrennten Räumen - mit ihrer Trauer und kommen dadurch nachher leichter miteinander über ihre Gefühle ins Gespräch.

Schließlich erfahren die Erwachsenen durch die Unterstützung in ihrer Gruppe eine Stärkung, die auch dem Kind zugute kommt; denn je besser es dem Erwachsenen geht, desto eher ist er auch in der Lage, das Kind zu begleiten und zu unterstützen.

Interview

Interview mit Lasana

Interview von Anne Wolf und Anne Bieger.

Lasana, du bist eineinhalb Jahre lang, bis zum Sommer 2014, mit deiner Tochter Finja zu uns gekommen. Zeitweise kam auch dein Mann mit. Eure fünfjährige Finja hatte ihre damals zweieinhalbjährige kleine Schwester durch einen tragischen Unfall verloren. Was hat dich und deinen Mann bewogen, mit Finja zu uns zu kommen?

Finja war nach dem Verlust ihrer kleinen Schwester nicht nur traurig, sondern oft auch sehr wütend. Sie konnte aber die Gründe für ihre Wut nicht benennen. Ich selbst fühlte mich in meiner Trauer einsam und unverstanden. Ich vermutete, dass es Finja wohl ähnlich ging. Schließlich hatte sie nicht nur ihre Schwester verloren, auch mein Mann und ich waren nicht mehr dieselben Eltern wie vorher, weil die Trauer uns verändert hatte. Wir hofften, dass Finja sich unter Kindern, die Ähnliches erlebt haben, weniger einsam fühlen würde und Worte für ihre Wut finden könnte. Das ist ja dann auch gelungen.

Welche Erfahrungen hast du in der Erwachsenenengruppe gemacht?

Für mich war die Gruppe eine unwahrscheinliche Hilfe. Ich habe mich geborgen, aufgefangen und verstanden gefühlt. Die anderen Gruppenmitglieder waren teilweise schon viel weiter auf ihrem Weg durch die Trauer als ich. Sie zeigten mir, dass es möglich ist, auch nach einem so schweren Verlust wieder Freude am Leben zu empfinden. Das gab mir Kraft. Mit einer Mutter, die ich in der Gruppe kennenlernte und die ebenfalls ein Kind verloren hat, bin ich noch heute in Kontakt.

Auch mein Mann ist immer gerne zu den Treffen gekommen. Er hat sich in der Gruppe sehr geöffnet, das hätte ich so nicht erwartet.

War es für deine Tochter Finja wichtig, nicht alleine, sondern gemeinsam mit dir zu uns zu kommen?

Finja ist ziemlich mutig, sie wäre auch alleine gekommen. Dennoch war es ihr wichtig, dass ich mitkam; dabei ging es ihr wohl weniger um sie als um mich. Sie merkte nämlich, wie viel mir die Erwachsenenengruppe bedeutete. Auf der Heimfahrt fragte sie immer, wie es denn bei uns Erwachsenen gewesen sei. Wenn ich antwortete, die Gruppe hätte mir gut getan, war sie zufrieden. Sie wollte, dass es mir besser geht.



Interview mit Julia

Interview von Anne Wolf und Anne Bieger.

Julia, du kommst seit eineinhalb Jahren mit Deiner Tochter Jasha zu unserem Verein. Was hat Dich damals bewogen, diesen Schritt zu tun?

Nach dem Tod meines Vaters trauerte Jasha sehr um ihren Opa, zu dem sie ein enges Verhältnis hatte. Sie war niedergeschlagen, in sich gekehrt und kam mit sich und der Umwelt oft nicht zurecht. Ich konnte aber keinen Weg finden, um sie zu unterstützen. Deshalb beschloss ich, mir bei eurem Verein Hilfe zu holen.

Welche Erfahrungen machst du in der Erwachsenenengruppe?

Ich komme sehr gerne zu den Erwachsenen-Gesprächsrunden. Hier finde ich einen Ort und auch die Zeit für meine eigene Trauer. Den Austausch mit den anderen Gruppenmitgliedern empfinde ich als hilfreiche Unterstützung. Die Trauer bildet eine gemeinsame Basis, die uns verbindet. Ich kann in meiner Gruppe frei über meine Probleme sprechen, weil ich weiß, dass ich verstanden werde und nichts weitergetragen wird.



Ist es für deine Tochter Jasha wichtig, gemeinsam mit dir zu unserem Verein zu kommen?

Ja, sehr wichtig. Sie merkt, dass wir uns, wenn auch in getrennten Räumen, gemeinsam Zeit für unsere Trauer nehmen. Es ist ein Weg, den wir miteinander gehen, das spürt sie. Umgekehrt komme auch ich lieber in Begleitung von Jasha zu eurem Verein, als alleine in eine Selbsthilfegruppe zu gehen. Der Schritt ist für mich einfach kleiner. Wenn ich Jasha zu euch begleite, ist Hilfe auch für mich da, ich brauche sie nur anzunehmen.

Erstschulung
für Ehrenamtler

11. - 13. September 2015

Bei Interesse bitte
melden unter
Tel.: 0431 - 260 2051

Buchvorstellung

Papa, hörst du mich? – Buchvorstellung von Annelore Enge

Papa liegt im Wohnzimmer in einem Bett aus dem Krankenhaus. Er spricht nicht mit Mama, nicht mit Polle, nicht mit Polles Bruder. Es ist so still im Raum. „Papa, hörst du mich?“, fragt Polle und er beginnt zu erzählen: von Papas Krankheit und wie sie ihn verändert hat. „Papa, hörst du mich?“, fragt Polle nach dem Tod des Vaters und berichtet vom Traurigsein in der Familie, von der Beerdigung, von schönen gemeinsamen Erlebnissen und auch von weniger schönen – wie Papa bei Polles Fußballspielen geschrien hatte, besonders, wenn Pol-

les Mannschaft verlor. „Für ein Kind ist es sehr schlimm, wenn der Vater stirbt. Vor allem, wenn er so ein Vater war wie du.“, meint Polle. Und für mich ist es eindrucksvoll, wenn eine Autorin diese Geschichte in einer so schlichten, unmittelbaren Sprache erzählt, wie ich es selten erlebe.

Tamara Bos (Bilder von Annemarie von Haeringen) Stuttgart 2013 – Freies Geistesleben 40 Seiten, ab 7 J.–13,90 Euro



Über uns

Trauernde Kinder Schleswig-Holstein ist ein als gemeinnützig anerkannter, eingetragener Verein, der im Jahr 2004 gegründet wurde.

Was bieten wir an?

Ehrenamtlich begleitete Gruppentreffen für Kinder und Jugendliche im Alter von 3-18 Jahren, die den Tod eines nahe stehenden Menschen betrauern

Begleitete Erwachsenen-Trauergruppen für die Angehörigen der Kinder (zeitgleich)

Persönliches Erstgespräch für betroffene Familien

Beratung für pädagogisches Fachpersonal aus Kindertagesstätten, Schulen und heilpädagogischen Einrichtungen

Unterstützung im akuten Trauerfall

Wie finanzieren wir uns?

Die Arbeit des Vereins finanziert sich aus Mitgliedsbeiträgen und Spendengeldern. Es fallen regelmäßig Ausgaben für Räume, Heizkosten, Fachpersonal, Kerzen, Bastelmaterial, Fortbildungen u. v. m. an.

Termine

Gruppentreffen:

Trauergruppe für Kinder

(3-13 Jahre) alle 2 Wochen mittwochs und donnerstags 16.30 – 18.00 Uhr

Trauergruppe für Jugendliche

(14-18 Jahre) alle 2 Wochen dienstags 16.30 – 18.00 Uhr

Anmeldung erforderlich. Einzelberatung nach Terminabsprache auch kurzfristig möglich!

Impressum

Trauernde Kinder Schleswig-Holstein e. V.
Lerchenstraße 19a, 24103 Kiel
Tel. 0431-260 20 51,
info@trauernde-kinder-sh.de
www.trauernde-kinder-sh.de

Telefonische Sprechzeiten:
montags bis donnerstags von 10 - 12 Uhr

8. Ausgabe

Auflage: 600 Stück; Gestaltung und Layout: Yvonne Dietz, Komplex Werbeagentur, Kiel; Redaktion und Foto: Trauernde Kinder Schleswig-Holstein e. V.

Wir bedanken uns für den Druck bei dem Druckzentrum Neumünster!

Wenn Sie das Infoblatt abbestellen möchten, schreiben Sie uns einfach eine Mail.

„Wer der Trauer
Raum gibt, schafft
Platz für das Lachen“

Wir danken allen Spendern...

die unsere Arbeit im Verein unterstützen. Jede Spende ist wichtig und trägt dazu bei, dass wir Kinder und Jugendliche, die sich uns anvertrauen, weiterhin auf ihrem Trauerweg begleiten können.

DEUTSCHE BANK

Im März 2015 übergaben uns Frau Hille und Herr Baum von der Deutschen Bank sowie Frau Günther von der Bäckerei Günther den Erlös einer Weihnachtsbackaktion in Höhe von **2.500 Euro**. Mitarbeiter der Deutschen Bank in Kiel hatten in der Backstube der Bäckerei Günther nach Fei-

erabend Plätzchen gebacken und liebevoll verpackt. Durch den Verkauf der Kekstüten und durch zusätzliche Spenden kam dieser hohe Betrag zusammen, der unsere Arbeit unterstützt.

Unser großer Dank gilt allen engagierten Plätzchenbäckerinnen und Plätzchenbäckern sowie der Bäckerei Günther und der Deutschen Bank.



CITTI-PARK

Kundinnen und Kunden des CITTI-Parks konnten in der Vorweihnachtszeit 2014 die gekauften Geschenke gegen eine Spende einpacken lassen. „Wie schön, dass viele diesen Service genutzt haben!“ sagte Frau Brombacher, Centermanagerin im CITTI-Park, als sie uns im Januar einen Scheck über **2.000 Euro** überreichte! Große Freude auch bei Jasmin Vogt und Andrea Vollbehr vom Verein: „**Wir bedanken uns bei allen Kunden**, die für das Verpacken gespendet und damit unsere Arbeit unterstützt haben“.



Hübsche Grußkarte für jeden Anlass!

Diese Karte wurde von Karen Kieback gestaltet und ist im Verein für 2,50 Euro inkl. Umschlag erhältlich.

Der Erlös kommt unserer Arbeit zugute!

Rufen Sie uns gern an!



HUMBOLDTSCHULE

Alljährlich lädt die Humboldtschule zum Weihnachtsbasar ein und spendet den Erlös für einen guten Zweck. Wir freuen uns sehr darüber, dass wir als lokales Projekt mit **900 Euro** bedacht worden sind! Martina Gripp und Hartmut Niesing nahmen den Scheck in Empfang und bedankten sich sehr herzlich bei allen Mitwirkenden!

GESUNDHEITSTAGE IM CITTI-PARK

Am 21. Februar waren wir im Rahmen der Gesundheitstage im CITTI-Park mit einem Aktions- und Informationstand vertreten. Wir hatten die Möglichkeit, unsere Arbeit vorzustellen und haben gleichzeitig für die Kinder Aktionen angeboten. Sie konnten malen, basteln, am Glücksrad drehen oder sich von unseren Ehrenamtlern ein tolles Luftballontier machen lassen. Für uns war es eine rundum gelungene Veranstaltung mit vielen netten Begegnungen am Stand und einer Summe von **218 Euro** in unserer Spendenbox.



Herzlichen Dank an alle Helfer an diesem Tag, an den CITTI-Park und an alle, die unseren Stand besucht haben.

